

Italien | Archiv IncontriEuropei

28. Oktober 1922

Der sog. «Marsch auf Rom» der Faschisten. König Viktor Emmanuel III. beauftragt Mussolini mit der Regierungsbildung.

9. November 1926

Nach Auflösung der Oppositionsparteien, Verfolgung der kommunistischen Führer und Absetzung der Abgeordneten der sog. Sezession vom «Aventin» nimmt die Kammer das Gesetz «zum Schütze des Staates» an, das die Todesstrafe wieder einführt und das Sondergericht zum Schütze des Staates einrichtet. Es beginnt die systematische Verfolgung der Führer der Opposition und der Kader der Arbeiterbewegung, von denen viele ins Gefängnis geworfen werden, andere ins Ausland, besonders nach Frankreich, gehen und den politischen Widerstand organisieren, der auch in Italien von Kommunisten, der «Giustizia e Libertà» (Gerechtigkeit und Freiheit, seit 1929) und von Sozialisten betätigt wird.

November 1934

Die Abgeordnetenkammer wird durch die Kammer der «Faschi» und Korporationen ersetzt.

2. Oktober 1935

Kriegserklärung an Äthiopien. Am 3. Mai beginnen die militärischen Operationen an der Front von Eritrea und Somali. Am 5. Mai wird Addis Abeba eingenommen und am 9. Mai das «Imperium» proklamiert.

29. September 1936

In Vigo (Spanien) landet das erste Kontingent sogenannter italienischer Freiwilliger zur Unterstützung der Aufständischen unter General Franco, nachdem dort schon im Juli Fliegerformationen angekommen sind. Antifaschistische Italiener kämpfen auf der Seite der Republikaner, zuerst in ihren Reihen, dann in eigenen Bataillonen.

6. November 1937

Die Regierung tritt dem ein Jahr vorher von Deutschland, und Japan geschlossenen Antikominternpakt bei.

1. September 1933

Die ersten Rassengesetze werden erlassen.

7. April

Italienische Truppen landen in Albanien. König Zogu I. und seine Regierung suchen Zuflucht in Griechenland; König Viktor Emmanuel III. nimmt die Krone von Albanien an.

22. Mai 1939

In Berlin wird die deutsch-italienische Alliance geschlossen, der sog. Stahlpakt.

1. September 1939

In einem Kommuniqué des Ministerrats wird gesagt, dass sich Italien nicht in Kriegshandlungen einlasse.

10. Juni 1940

Kriegserklärung an Frankreich und England. Die an der französischen Grenze am 21. Juni aufgenommenen Kriegshandlungen werden am 24. Juni durch den in Villa Incisa abgeschlossenen Waffenstillstand beendet.

27. September 1940

In Berlin wird ein Beistandspakt zwischen Deutschland, Japan und Italien geschlossen, der sog. Dreimächtepakt.

28. Oktober 1940

Italienische Truppen dringen in Griechenland ein, werden aber wieder auf albanisches Gebiet zurückgedrängt. Die militärischen Operationen werden am 23. April 1941 abgeschlossen.

6. April 1941

Italienische Truppen überfallen gleichzeitig mit deutschen Jugoslawien. Am 17. kapituliert die jugoslawische Armee, aber bis am 8. September 1943 bleiben zahlreiche italienische Abteilungen in Kämpfe mit den jugoslawischen Partisanen verwickelt.

22. Juni 1941

Deutschland überfällt die USSR. Die italienische Regierung erklärt, mit Russland ebenfalls im Krieg zu stehen. Im Juli 1941 wird ein Expeditionskorps (C. S. I. R.) nach Russland entsandt, dem im Frühling 1942 eine Armee folgt (A. R. M. I. R.). Diese kehrt nach der Katastrophe des Winters 1942-43 nach Italien zurück.

Nach Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Japan und den Vereinigten Staaten erklärt die Regierung der USA Italien den Krieg.

11. Dezember 1941

Nach der Landung der Alliierten in Afrika besetzen italienische Truppen zusammen mit deutschen die sog. freie Zone Frankreichs und landen in Tunesien. Die Kämpfe in Afrika, die seit den ersten Kriegsmonaten mit wechselndem Glück und großem Verschleiß an Material geführt werden, nehmen am 14. Mai 1943 mit der Kapitulation der L italienischen Armee ein Ende.

März 1943

Grosse Streiks mit politischem Hintergrund brechen in Mailand, Turin und anderen Industriezentren der Lombardei und des Piemont aus.

10. Juli 1943

Alliierte Truppen landen in Sizilien.

25. Juli 1943

Mussolini wird gefangen genommen. Viktor Emmanuel III. ernennt Badoglio zum Ministerpräsidenten und übernimmt das Oberkommando über das Heer. Der Krieg geht weiter. Die faschistische Partei und einige ihrer Einrichtungen werden aufgelöst. Die Zensur über die Presse bleibt bestehen und das Wiedererstehen des politischen Lebens unterbunden. Neue deutsche Truppen strömen nach Italien.

3. August 1943

Die Vertreter der sechs politischen Parteien (Aktionisten, Kommunisten, Demokraten der Arbeit, Christlichsoziale, Liberale und Sozialisten) nehmen trotz des Verbotes der Regierung ihre politische Tätigkeit wieder auf und ersuchen Badoglio um die Beendigung des Krieges.

8. September 1943

Während alliierte Truppen in Salerno landen, wird der Abschluss des Waffenstillstandes verkündet. In wenigen Tagen sichern sich die Deutschen zufolge des Fehlens eines Verteidigungsplanes, der Flucht des Königs und der Auflösung des Heeres die Herrschaft über das ganze nicht von den Alliierten besetzte italienische Territorium, mit Ausnahme von Sardinien, von wo sie vertrieben werden. Ein grosser Teil der Kriegsmarine findet Zuflucht in Malta. Italienische Truppen im Balkan und auf den Inseln des Mittelmeers setzen den Deutschen Widerstand entgegen. In verschiedenen Gegenden Italiens bilden sich kleine bewaffnete Widerstandsguppen und werden zu Stützpunkten für die gemeinsame politisch-militärische Tätigkeit der Befreiungsbewegungen.

9. September 1943

In Rom bildet sich das Zentralkomitee für die Befreiung (Comitato Liberazione Nazionale : C. L. N.), aus dem später ein militärisches Kommando hervorgeht.

10. September 1943

Die Verteidigung Roms mit militärischen und zivilen Kräften wird ..unterdrückt. In der Hauptstadt bildet sich ein geheimes militärisches Zentrum des Widerstandes, das mit dem alliierten Hauptquartier in direkter Verbindung steht.

23. September 1943

Mussolini, am 12. September von den Deutschen befreit, bildet eine eigene Regierung und ernennt sich zum Staatshaupt der sogenannten Sozialen Italienischen Republik (Repubblica Sociale Italiana). Sein Verteidigungsminister, Marschall Graziani, ergreift Maßnahmen zum Neuaufbau eines Heeres; er bringt vier Divisionen zusammen, die in Deutschland ausgebildet und im Sommer 1944 in Ligurien eingesetzt werden.'

29. September 1943

Beginn des Aufstandes in Neapel, der nach viertägigen Kämpfen mit der Befreiung der Stadt endet.

11. Oktober 1943

Die Regierung erklärt, sie betrachte sich im Kriegszustand mit Deutschland. England, die Vereinigten Staaten und die USSR anerkennen Italien als Mitkriegführenden.

16. Oktober 1943

Das nationale Befreiungskomitee fordert für das italienische Volk das Recht zur Selbstbestimmung über seine Verfassung nach dem Kriege und die Bildung einer provisorischen Regierung mit allen Vollmachten aus Vertretern der antifaschistischen Parteien.

Oktober bis November 1943

In Rom und Mailand treten die ersten «Gruppen der patriotischen Aktion» (Gruppi di Azione Patriottica : G. A. P.) in Tätigkeit. Sie sind für Sabotageakte und Handstreichs ausgebildet und haben noch vielfache andere Aufträge, u.a. Hilfeleistung an Verfolgte, Verteidigung von Anlagen etc.

November bis Januar 1944

Deutsche Abteilungen führen gegen die Partisanen die ersten Säuberungsrazzien durch.

Januar 1944

Das Komitee der nationalen Befreiung in Mailand und das Zentralkomitee in Rom treffen die Vereinbarung, dass das Mailänder Komitee von nun an den Namen «Nationales Befreiungskomitee Oberitalien» (Comitato Liberazione Nazionale Alta Italia : C. L. N. A. I.) führe und als «Außerordentliche Regierung für Norditalien» walte (Governo straordinario del Nord),

25.-29. Januar 1944

Kongress der antifaschistischen Parteien in Bari; sie fordern die Abdankung des Königs.

März 1944

Neue Streiks brechen in Norditalien und in der Toscana aus. Von den Deutschen und den Faschisten werden schwere Repressalien ergriffen.

März-April 1944

Ausgedehnte militärische Operationen gegen die Partisanen in Piemont; im Sommer werden solche neuerdings durchgeführt, nachdem die Partisanenbewegung in allen besetzten Gebieten Italiens höchste Intensität erreicht hat.

19. April 1944

Ein Dekret der «Sozialen Italienischen Republik» verhängt die Todesstrafe über alle Mitglieder «bewaffneter Banden» und für Gehilfenschaft für diese.

24. April 1944

Nachdem auf Antrag des kommunistischen Leaders P. Togliatti eine Einigung über die Verfassungsfrage erzielt ist, bildet sich in Salerno die erste Regierung der nationalen Einigung.

Mai-Juni 1944

In den Westalpen treffen sich Vertreter des italienischen und französischen Widerstandes, um den Kampf gegen die Deutschen zu koordinieren. Ähnliche Vereinbarungen werden im Osten mit den Vertretern des slowenischen Widerstandes getroffen.

4. Juni 1944

Die Alliierten ziehen nach Überwindung der Verteidigungslinie «Gustav» (16. Mai), unterstützt von italienischen, französischen und polnischen Truppenteilen, in Rom ein. Viktor Emmanuel III. tritt die königliche Macht an seinen Stellvertreter Prinz Umberto ab. I. Bonomi bildet mit den Mitgliedern des Nationalen Befreiungskomitees eine neue Regierung.

9. Juni 1944

Das Militärkomitee für Norditalien (Comitato Militare Alta Italia : C. M. A. L.), das seit dem 8. September 1943 besteht, bildet sich zum «Freiwilligen Freiheitskorps» um (Corpo Volontari Libertà : C. V. L.), dem alle bewaffneten Gruppen unterstehen. Das oberste Kommando war schließlich folgendermaßen zusammengesetzt: Kommandant: General L. Cadorna, Vizekommandanten: L. Longo (Kommunist) und F. Parri (Aktionspartei). Im März 1945 bestand das Korps in 43 Zonen aus 104 Divisionen und 52 autonomen Brigaden, sowie Formationen in den Städten und der Ebene.

Sommer 1944

In Piemont, Ligurien, in der Emilia und Lombardei werden weite Gebiete durch die Partisanen befreit; sie setzen lokale demokratische Regierungen ein. Die Tätigkeit der «Kader der patriotischen Aktion» (Squadri di Azione Patriottica : S. A. P.) nimmt eine starke Entwicklung; ihre Aufgabe ist die zivile Mobilisation und die Verteidigung der Zivilbevölkerung gegen Repressalien, Razzien usw.

22. August 1944

Nach Wochen heftiger Kämpfe, an denen Partisanen und Bürger teilnehmen, wird Florenz befreit.

Dezember 1944

Nachdem die alliierte Offensive an der «Gotenlinie» zum Stillstand gekommen ist, wird der Vorschlag zu einer Politik des Abwartens, den General Alexander unterbreitet, von den Partisanen zurückgewiesen. Die Krise des ersten Kabinetts Bonomi wird durch die Bildung der zweiten Regierung Bonomi (ohne Sozialisten und Aktivisten) beigelegt.

7. Dezember 1944

Zwischen General Wilson und den Vertretern des norditalienischen Befreiungskomitees wird eine Einigung über die Vollmachten des Komitees erzielt. Die Regierung Bonomi tritt an das norditalienische Befreiungskomitee die Regierungsgewalt über Norditalien ab.

März-April 1945

Die Alliierten überwinden den deutschen Widerstand an mehreren Stellen des «Gotenwalls». In der zweiten Aprilhälfte zwingen die Offensive der Partisanen und Volksaufstände die deutschen und fascistischen Kräfte zur Ueber-gabe oder zur Flucht. Das zentrale Befreiungskomitee und neben ihm am 25. April auch das Befreiungskomitee von Oberitalien übernehmen die Macht.

28. April 1945

Mussolini wird auf der Flucht von Partisanen gefangen genommen und in Dongo (am Comersee) fusiliert.

2. Mai 1945

Die restlichen deutschen Kräfte in Venetien geben den Widerstand auf.

Die ersten ausgedehnteren organisierten Gewaltakte von Faschisten gegen Vertreter der Arbeiterbewegung und ihre Gegner im allgemeinen fallen in das Jahr 1920 und ereignen sich besonders in der Emilia. Von 1920 bis 1927 — das Jahr, in dem der Faschismus die Alleinherrschaft erringt und gewissermaßen gesetzmäßig und legal wird — werden von Agenten und Kadern der Faschisten sozusagen überall Morde begangen, sowohl an Einzelpersonen (z. B. am 24. Juni 1924 am Sozialistenführer G. Matteotti) wie auch an ganzen Gruppen (so im Dezember 1922 mit dem Blutbad in Turin und im Oktober 1925 in Florenz). Die Zahl der Opfer ist schwer zu schätzen, beträgt aber mehrere hundert Personen.

Im Gegensatz zum Nationalsozialismus greift der Faschismus, einmal zur absoluten Macht gelangt, selten zur direkten körperlichen Unterdrückung und Vernichtung. In der Zeit vom Erlass der Sondergesetze im November 1926 bis zum Fall Mussolinis im Juli 1943 wurden auf Grund von Urteilen des Sondergerichts zum Schutze des Staates im ganzen 29 Personen hingerichtet. Diese Zahl steht jedoch in keinem Verhältnis zu den Verlusten an Menschenleben zufolge der schlechten Behandlung in Gefängnissen und an Internierungsorten der Polizei (so im Falle des Kommunistenführers A. Gramsci, der erst aus dem Gefängnis in ein Spital übergeführt wurde, als sein Zustand bereits hoffnungslos war), bei Unterdrückung von Volksaufständen, wegen der Not in der Verbannung etc. Einige Auswanderer wurden in den Ländern, wo sie Zuflucht gesucht hatten, von faschistischen Meuchelmördern umgebracht — es sei an C. Rosselli, den Gründer der Bewegung «Giustizia e Libertà», erinnert, der 1937 in Frankreich mit seinem Bruder Nello ermordet wurde. 600 Gefallene sind der Beitrag an Blutopfern der Antifaschisten im spanischen Bürgerkrieg. Nicht bekannt ist die Zahl der italienischen Freiwilligen, die vor dem Waffenstillstand (1943) an den verschiedenen Fronten auf Seiten der Alliierten im Krieg gegen die Achse gefallen sind.

Für die zwanzig Monate vom Waffenstillstand (8. September 1943) bis zur vollständigen Befreiung des nationalen Territoriums (erste Maitage 1945) sind zufolge der Tätigkeit der Deutschen und der Faschisten (deren Anteil nicht genau bestimmbar ist) folgende Verluste zu verzeichnen:

- von 336516 Partisanen, die in reguläre Gruppen eingereiht waren, sind 30896 gefallen oder hingerichtet worden. Die höchsten Zahlen weisen auf: Venetien (6392), Emilia (6084), Piemont (5598) und die Lombardei (5098). Diese 1953 von der Kommission zur Anerkennung der Partisanen etc. («Commissione Riconoscimento Qualifica Partigiani che hanno combattuto all'Esterio») gefundene Zahl erreicht die Wirklichkeit jedoch keineswegs, da eine schöne Zahl von Fällen nie vor die Kommission gekommen ist. An weiblichen Partisanen sind 623 gefallen oder hingerichtet worden (nach einer vermutlich unvollständigen Zusammenstellung aus dem Jahre 1946);
- 33000 bis 35000 im Ausland Gefallene, Hingerichtete oder in den ausländischen Widerstandsbewegungen Umgekommene; es handelt sich, besonders für Frankreich, um ausgewanderte Antifaschisten, sowie um Soldaten, die in ändern Ländern vom Waffenstillstand überrascht wurden (Albanien, Griechenland, Kephalonien, Inseln des Ägäischen Meeres, Frankreich und Jugoslawien etc.);
- 8382 (nach der Enciclopedia Italiana, Anhang II, Schlagwort «Campi di Concentramento») der 43000 (davon 2750 Frauen) aus politischen Gründen in deutsche Konzentrationslager (besonders Mauthausen, Buchenwald, Auschwitz, Dachau, Flossenbürg, Gusen) Deportierten, die ermordet oder auf andere Weise ums Leben gebracht wurden;
- etwa 33000 Soldaten (nach: Ministère des Affaires Etrangères: Lc concours Italien à la guerre contre l'Allemagne, Rom 1946) von den 640000 nach Deutschland übergeführten Militärpersonen (98,97 Prozent verweigerten die Mitarbeit mit den Deutschen). Todesursache waren Misshandlungen, grosse Notlage, Erschießungen bei Fluchtversuchen usw.;

- 9980 Opfer der Zivilbevölkerung wegen erlittenen Gewaltakten und Grausamkeiten während des Krieges (Erschießungen, Repressalien etc.); die größte Zahl weist die Toscana mit 4461 Opfern auf. Auch diese von der «Kommission für die Anerkennung der Partisanen» genannte Ziffer liegt weit unter der Wirklichkeit, da zahlreiche Familien von Überlebenden ihre Ansprüche bei der Kommission nicht geltend gemacht haben.

Die ersten Kämpfe begannen mit dem Tag des Waffenstillstandes, an dem der bewaffnete Widerstand seinen Anfang nahm. Die ersten Opfer waren Soldaten, welche die Waffen gegen die Deutschen kehrten, die Verteidiger von Rom, füsilierte und gehängte Partisanen und auch Zivilisten, besonders Bauern in Süditalien (und ihre Frauen und Kinder), welche zufolge von Erschießungen mehrere hundert Personen verloren. Auch im Norden ereignete sich in Piemont sogleich der erste Gewaltakt, indem 57 Bauern in Boves (Cuneo) lebendig verbrannt wurden.

Vom Ende des Jahres 1943 und von 1944 an schlossen sich den Aktionen der Deutschen jene der Polizei, der halb-militärischen und später der militärischen Formationen der «Sozialen Italienischen Republik» an, insbesondere die «Nationale Republikanische Garde» (Guardia Nazionale Repubblicana : G. N. R.), die Schwarzen Brigaden, die Autonome Legion E. Muti, die Autonome Legion Tagliamento, die Zehnte Mas, die Sammlung der Antipartisanen (Raggruppamento Antipartigiano : R. A. P.), die «Verwegenen Offiziere» (Reparti Arditi Ufficiali : R. A. U.), das Spezialübungskorps (Corpo Addestramento Reparti Spedali : C. A. R. S.) und andere mehr. Dazu kamen die vier in Deutschland ausgebildeten Divisionen. Ihr direkter und indirekter Beitrag an die Verfolgungen und Grausamkeiten, unter denen die Widerstandskämpfer während der Dauer des Krieges zu leiden hatten, war sehr namhaft. Bedeutend geringer jedoch waren, im Vergleich zum Vorgehen der Deutschen, die von ihnen begangenen Grausamkeiten gegen die Zivilbevölkerung. Geregeltere Gerichtsverfahren kamen bei ihnen wie bei den Deutschen nur langsam in Gang, Verfolgungen und Todesurteile aber wurden sogleich nach dem Waffenstillstand zu einer alltäglichen Erscheinung (diese Unregelmäßigkeit erklärt auch teilweise das Fehlen von Abschiedsbriefen aus den ersten Monaten des Widerstandes). Darnach aber folgte ein ganzes Heer von «Gerichten», faschistischen und deutschen, militärischen und halb-militärischen, die Wiedererrichtung älterer Organe, wie des Sondergerichtshofes zum Schutze des Staates, und die Errichtung neuer, so der Sondergerichte gegen die Guerillas (Contro Guerriglia : Co. Gu.). Zum Durcheinander in der Zuständigkeit und Kompetenz der alten, neuen und irregulären Gerichte kam die Mannigfaltigkeit im Verfahren, die Unsicherheit und das schwankende Verhalten der faschistischen Pseudoregierung, die Willkür und oft das Doppelspiel der Faschisten. Aus all diesen Gründen könnte auch ein vertieftes Studium schwerlich erklären, warum im einen Fall die Todesstrafe bei der Gefangennahme verhängt wurde, in anderen Fällen nach einem Gerichtsurteil, wann und warum in manchen Fällen die Strafen geringer waren (Inhaftierung oder Deportation), obwohl für die betreffenden «Verbrechen» (z. B. Desertion, Zugehörigkeit zu bewaffneten Gruppen oder Hilfeleistung an solche) die Todesstrafe angedroht war etc.

Die meisten Hinrichtungen erfolgten im Frühjahr und Sommer 1944 und im Frühjahr 1945 — zur Zeit, als die Offensiven der Alliierten die größten Fortschritte machten und sich auch die Aktivität der Partisanen intensivierte. Aber eine völlige Pause trat nie ein. Deutsche und Faschisten hörten bis am Vorabend der Kapitulation nicht mit Erschießen und Erhängen auf, auch als sie sich der Niederlage bewusst wurden und sich unter ihnen Panik verbreitete. Zahlreich sind die Fälle, in denen Partisanen bei der Gefangennahme, nach einem summarischen Prozess oder als Repressalie und aus Rache zu Dutzenden erschossen und ermordet wurden. Da die Gefängnisse überfüllt waren, improvisierte man vielenorts neue. Misshandlungen und Folterungen wurden zur Regel. Sie nahmen an den Sitzen der SS, der Gestapo und in den Villen und Wohnungen die allergrausamsten Formen an, die von Abenteurern und Meuchelmördern (z. B. den Banden «Kock» und «Carità») eigens für diese Zwecke eingerichtet wurden und aus denen nur selten jemand noch lebend herauskam.

Die Hinrichtung erfolgte größtenteils durch Rücken- und Nackenschuss, seltener, und meistens nur von Seiten der Deutschen, durch Erhängen (man weiss von 709 Erhängungen). Andere Widerstandskämpfer wurden auf barbarische, manchmal auf erklügelt grausame Weise

umgebracht (in einen Abgrund gestoßen, lebendig verbrannt, an Haken aufgehängt, zu Tode gesteinigt, mit dem Bajonett erstochen etc.).

Zur Ergänzung unserer Angaben verweisen wir auf die *Lettere di condannati a morte della Resistenza italiana* (Einaudi, Turin 1952). Ihre Einleitung macht Beispiele namhaft für Morde an der Zivilbevölkerung, für Repressalien aller Art bei tatsächlichem oder angeblichem Einverständnis und Komplott mit den Partisanen, bei Widerstand gegen die Beschlagnahmung von Vieh und Ernte, Verteidigung von Anlagen gegen--die Zerstörung; Streiks" usw. Auch diese Morde begannen bekanntlich mit dem Tag des Waffenstillstandes und setzten sich bis zur Kapitulation der letzten deutschen und faschistischen Abteilungen fort. Besonders zahlreich waren sie zur Zeit des erhöhten Offensivdruckes der Alliierten und nach erfolgreichen Aktionen der Partisanen längs der deutschen Nachschub- und Rückzugswege. Durch die Planmässigkeit, mit der sie ausgeführt wurden, und durch die hohe Zahl der Opfer (größtenteils Frauen, Kinder und Greise) sind vor allem die Massenmorde in den apenninischen Dörfern der Toscana und Emilia im August und September 1944 bekannt geworden: am 12. August in Sant'Anna di Stazzena: 560 niedergemetzelt, am 19. August in Valla: 107 ermordet und in San Terenzo; 53 gehängt, am 24. August in Vinca: 200 ermordet, am 15. September in Frigido: 108 umgebracht, und schließlich am 29. und 30. September und 1. Oktober 1944 in Marzabotto: 1830 niedergemetzelt.

Von den Erschießungen politischer Häftlinge als Vergeltungsmassnahme ist am bekanntesten jene in den Fosse Ardeatine vor Rom am 24. März 1944, als 335 Patrioten fielen. Ungewöhnlich tragische Fälle sind auch sonst zahlreich, etwa die gemeinsame Erschiessung der sieben Brüder Cervi in Campegine (Reggio Emilia) als Vergeltungsmassnahme, der Mord an der Familie Baffè in Massalombarda (Ravenna), deren zehn Mitglieder gemeinsam umgebracht wurden, der Mord an der Familie Zebri in Marzabotto (Bologna), von der acht Mitglieder gemeinsam das Leben lassen mussten.

Zu den Rassenverfolgungen stellt die «Unione Comunità Israelitiche» (Vereinigung jüdischer Gemeinden) in Rom folgende Daten zur Verfügung: von den Internierten in den jüdischen Lagern Italiens, in denen sich auch Juden anderer Nationalität befanden, wurden nach dem 8. September 1943 8 300, darunter 533 Kinder, nach deutschen Lagern deportiert; von diesen kehrten nur noch 611 zurück. In dieser Ziffer ist die verhältnismäßig geringe Zahl von Juden inbegriffen, die in den Tagen unmittelbar nach dem Waffenstillstand von den Deutschen ermordet wurden. Verfolgungen aus rassistischen und aus politischen Gründen gingen übrigens Hand in Hand und lassen sich nicht immer genau voneinander sondern.

Nach den vom Außenministerium 1946 veröffentlichten Angaben beliefen sich die Verluste der bewaffneten Streitkräfte, die an der Seite der Alliierten in Italien und Korsika kämpften, auf 10467 Mann an Toten und Vermissten; die entsprechenden Verluste beliefen sich nach den im August 1953 vom Verteidigungsministerium veröffentlichten Zahlen für die Zeit vom 10. Juni 1940 bis 8. September 1943 auf 261 398 Mann.

Die hier veröffentlichten Briefe aus Italien werden dem folgenden Werk entnommen: *Lettere di condannati a morte della Resistenza italiana*, herausgegeben von P. Malvezzi und G. Pirelli, mit einem Vorwort von E. Enriques Agnoletti (Einaudi, Turin 1952). Einige der Briefe sind erst in der dritten, andere in der fünften Auflage enthalten,

Für die Bibliographie und das Verzeichnis der Persönlichkeiten und Vereinigungen, welche zur Sammlung der Briefe beigetragen haben, verweisen wir auf die Einleitung und den Anhang der genannten Publikation.

Zur allgemeinen Bibliographie der italienischen Widerstandsbewegung ver-• gleiche -man-: R. Battaglia, *Storia della Resistenza italiana* (Einaudi Turin 1955)

Bemerkungen:

C.L.N.: Comitato di Liberazione Nazionale: die Zusammenfassung der Organisationen, die aus Verwaltungen, Bezirken, Dörfern etc. hervorgegangen waren, sich in Provinz- und Regionalkomitees gliederten und dem C. L. N.A.I. (Comitato Liberazione Nazionale Alta Italia : Nationales Befreiungskomitee für Oberitalien, Regierungsorgan für das deutschbesetzte Italien) unterstanden. Diese Komitees, denen die politische Leitung der Widerstandsbewegung oblag, setzten sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der verschiedenen antifaschistischen Parteien zusammen, Beschlüsse wurden in der Regel einstimmig gefasst (vgl. hier unter den Daten: D. September 1943, Januar 1944, März-April 1945).

C. V.L.: Corpo Volontari Libertà: vgl. hier unter 9. Juni 1944.

Garibaldi-Verbände. Schon im spanischen Bürgerkrieg war dieser Name von antifaschistischen Kämpfern angenommen worden. Auf kommunistische Initiative hin wurde er im September 1943 von Widerstandsgruppen wieder aufgenommen, denen auch Mitglieder anderer Richtungen beitraten: Parteilose, Berufssoldaten, und -Offiziere etc. Das militärische Kommando lag in den Händen von L. Longo, seinerzeit politischer Generalkommissar der Internationalen Brigade in Spanien; als politischer Kommissar waltete P. Secchia. Sie waren die grössten bewaffneten Verbände im italienischen Widerstand.

Verbände der G. L.: Giustizia e Libertà. Sie entstanden aus der gleichnamigen, 1929 gegründeten Bewegung liberalsozialistischer Richtung, aus der 1942 die Aktionspartei hervorging, bildeten sich zuerst unter T. Galimberti und G. Agosti in Piemont im September 1943, verbreiteten sich über ganz Norditalien und die Toscana und unterstellten sich F. Parri, dem ersten Ministerpräsidenten nach der Befreiung. Sie waren die zweitgrösste bewaffnete Widerstandsorganisation.

G. A, P.: Gruppi Azione Patriottica: vgl. hier Oktober-November 1943.

Sondergericht zum Schutze des Staates. Durch Gesetz vom 25. November 1926 ins Leben gerufen, bildete es das oberste gerichtliche Instrument der faschistischen Diktatur. Nach der Versicherung derjenigen, die das Gesetz einbrachten, sollte es auf fünf Jahre beschränkt bleiben, wurde aber dreimal verlängert, zuletzt im Jahre 1941. Das Sondergericht sprach im ganzen folgende Verurteilungen aus: 29 Todesurteile, 23661 Jahre schweren Kerkers, 15000 Hausarreste, 8000 Internierungen und 160000 Spezialüberwachungen.

G. N. R.: Guardie Nazionali Repubblicane (Republikanische Nationalgarden). Durch Dekret vom 25. November 1943 errichtet, bildeten sie die Neuausgabe der M. V. S. N. (Milizia Volontaria Sicurezza Nazionale: Freiwillige Nationale Sicherheitsmiliz). Sie waren dem Innenminister R. Ricci und -vom August 1944 an direkt Mussolini unterstellt.

Schwarze Brigaden: Brigate Nere. Abteilungen von «Freiwilligen Todeskandidaten». Sie unterstanden dem Sekretär der republikanischen faschistischen Partei, A. Pavolini, hatten Polizeifunktion und den Auftrag zur Unterdrückung der Widerstandsbewegung.

X Mas : Zehnte Mas. Einheit der Königlichen Marine, die unter Befehl von Prinz V. Borghese zur neuen «Sozialen Italienischen Republik» übergang. Sie hätte den Kern zur Mobilisierung von Seeleuten und zum Aufbau einer Kriegsmarine stellen sollen. Stattdessen wurde sie im Kampf gegen die Partisanen in Norditalien eingesetzt.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955